

lich. An der Elbe gedeiht ferner die Frucht der Bäume. Pflaumen, Birnen und Äpfel bringt die Elbaue in großer Menge hervor. Häufig auch findet sich an den Ufern die Weide, deren biegsame Zweige zu Korbflechtereien verwandt werden.

So fordert der Fluß die Thätigkeit des Menschen auf mannigfaltige Weise heraus. Hier muß er seine Hände rühren, um Produkte zu gewinnen, dort, um sie zu verarbeiten.

Noch in anderer Weise dient die Elbe dem Menschen. Kaum hat sie in ihrem oberen Laufe die einengenden Felsmassen durchbrochen und sich ein breites Rinnsal gebildet, so fängt der Mensch an, sie sich unterthänig zu machen. Sie muß ihm Dampf- und Segelschiffe tragen, Schiffmühlen und Holzflöße treiben, die ihr besonders auf der Moldau und Saale zugeführt werden. Brücken wurden über sie geschlagen, und zu diesen hat der Fluß zum Theil die Steine selbst losgerissen und herbeigeführt. Andere dieser Steinmassen wurden beim Bau der Straßen und Eisenbahnen verwandt, die sich im Thal der Elbe hinziehen; so die Bahn von Dresden nach Prag. Festungen erheben sich an ihren Ufern, zu deren Bau der Fluß Materialien herbeitragen mußte; so im Königreich Sachsen Königstein, im preussischen Sachsenlande Torngau, Wittenberg, Magdeburg.

Je weiter die Elbe nach Norden kommt, desto reichlicher wird ihre Wassermasse. Es fließen ihr von rechts zu die schwarze Elster und die Regenbäche, die von der Hochebene des Bläulings herabkommen. Die schwarze Elster mündet in der Nähe von Wittenberg bei dem Dorfe Wartenburg ein, wo im Jahre 1813 am 3. October die Preußen unter dem tapferen General York die Franzosen schlugen. Von links kommt die Mulde, die durch Anhalt-Dessau fließt, und die Saale, welche die zahlreichen Gewässer des Thüringer Waldes der Elbe zuführt. So wird dieselbe stark genug, große Rähne zu tragen. In den Fabriken, die in Menge zwischen Schönebeck und Magdeburg auf dem linken Ufer der Elbe erbaut sind, erhalten viele derselben ihre Ladung. Die Waaren gehen theils durch den plauenschen Kanal in die Havel und von dieser in die Spree bis Berlin; andernteils fahren die Schiffe den Strom hinunter auf der Grenze zwischen Brandenburg und der Provinz Sachsen. Auf dieser Strecke wird sein Wasser durch die Einmündung der Havel auf dem rechten Ufer vermehrt.

Zu den wichtigsten unter den Städten an der Elbe gehört Magdeburg. Schon seit Jahrhunderten hat sie sich durch ihre Macht hervorgethan; aber sie hat auch traurige und schwere Tage erlebt. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie von dem kaiserlichen General Tilly belagert, am 10. Mai 1631 nach heldenmüthiger Gegenwehr erobert und gänzlich zerstört. (Vies: S. 427.)